

LERNSENARIO – Zeitmaschine

Eckdaten zum Lernszenario

Endprodukte: Poster oder Kabine mit Bildern, Zeichnungen, Artefakten, Multimedia, Musik und Klängen aus der gewählten Zeitperiode sowie mit kurzen Informationstexten zu der jeweiligen Zeit und Ausschnitten aus oder Mitschnitten von Interviews mit Zeitzeugen.

Zielgruppe: Jugendliche und Erwachsene ab Sprachbeherrschungsstufe A2

Anzahl der Lernenden: ab 8 TN

Gesamtzeit: 3 Unterrichtsstunden (jeweils 45 Min.) + 1-2 Stunden Vorbereitung zu Hause

Technik/Ausstattung: Computer/ Tablets/ Smartphones mit Internetzugang, evtl. Lautsprecher oder Laptop/Tablet für die Kabine oder Ausstellung, Papier (großformatig, DIN A1/A0), bunte Blätter/ Kärtchen, Stifte, evtl. Computerdrucker, für die Kabinen (falls vorgesehen) große Tücher/ Bettlaken/ Wolldecken/ Pappkarton etc., Ständer/ Bretter/ Stöcke etc., die als Gerüst genutzt werden können.

Kontext und Aufgaben

Geschichte als Unterrichtsfach oder als Teil der landeskundlichen Inhalte im DaF-Unterricht kann zum spannenden Erlebnis werden, wenn sie auf innovative Art und Weise vermittelt wird. Es ist in erster Linie die Motivation der SchülerInnen (SuS), die oft darüber entscheidet, ob der Geschichtsunterricht oder der DaF-Unterricht zur Geschichtsproblematik bei den SuS gut ankommt und von ihnen als interessant oder relevant empfunden wird. Es gilt also die Motivation der SuS und das Interesse an vergangenen Jahrzehnten oder gar Jahrhunderten geschickt zu wecken. Bei der Vermittlung historischer Fakten und der Förderung des Geschichtsbewusstseins und -verständnisses ist es wichtig, verschiedene Sinne und Emotionen anzusprechen und zu vielfältigen Aktivitäten anzuregen. Dabei müssen nicht nur Fakten aus der „großen Geschichte“ thematisiert werden, sondern auch verschiedene Aspekte des alltäglichen Lebens in der Vergangenheit oder der Popkultur.

Das vorliegende Lernszenario soll die SuS auf eine Reise in die Vergangenheit mitnehmen. Bevorzugt wird hier allerdings vor allem eine solche Vergangenheit, die vom sog. „kommunikativen Gedächtnis“ erfasst wird. Das kommunikative Gedächtnis umfasst Erinnerungen, die sich auf die rezente Vergangenheit beziehen, so Jan Assmann:

„Es sind diese Erinnerungen, die der Mensch mit seinen Zeitgenossen teilt.
Der typische Fall ist das Generationengedächtnis.“¹

Der Fokus auf die neueste Vergangenheit, d.h. auf die letzten Jahrzehnte, erlaubt den SuS, nicht nur auf Archivalien und Quellentexte zuzugreifen, sondern auch Zeitgenossen wie Eltern oder Großeltern zu befragen und dadurch Originalaussagen in der als Endprodukt geplanten „Zeitmaschine“ zu verwenden. Der Geist oder das Klima der gewählten Periode (z.B. die 50er/60er/70er oder 80er Jahre des 20. Jhs.) werden auf diese Art und Weise auch über individuelle Erinnerungsgeschichten vermittelt. Diese Aussagen, andere historische Zeugnisse, Bilder, aber auch evtl. Filmausschnitte oder akustische Elemente wie zeitgenössische Musik oder ja Straßenlärm-Aufnahmen werden die SuS und andere Besucher mithilfe der „Zeitmaschine“ (Kabine oder Posterausstellung) in die Vergangenheit versetzen. Besonders wichtig in kulturheterogenen Klassen ist die Vielperspektivität. Die SuS werden für die Vielfalt historischer Erfahrungen und Erinnerungen sensibilisiert. Dadurch wird der (multi)kulturelle Hintergrund der SuS viel bewusster wahrgenommen.

¹ Jan Assmann: Die Katastrophe des Vergessens. Das Deuteronomium als Paradigma kultureller Mnemotechnik; in: Aleida Assmann / Dietrich Harth (Hg.): Mnemosyne. Formen und Funktionen der kulturellen Erinnerung; Frankfurt/Main 1991, S.342.



Kompetenzen

<p>Fachkompetenzen</p> <p>Nach Bearbeitung des Lernszenarios können die Lernenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • die jeweilige Zeitperiode mit konkreten kulturhistorischen, politischen, sozialen, popkulturellen Phänomenen in Verbindung setzen. • ihr Geschichtsbewusstsein entwickeln. • den Zusammenhang von Vergangenheit und Gegenwart, den Einfluss von bestimmten Entwicklungen in vergangenen Zeiten auf des Hier und Jetzt (besser) verstehen. 	<p>Sprachkompetenzen</p> <p><u>Rezeption</u>: globales, selektives und totales Lesen von Informationstexten (ggf. auch von historischen Quellentexten);</p> <p><u>Produktion/Interaktion</u>:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche führen und sich aktiv daran beteiligen (aktives Zuhören, Nachfragen etc.), • benötigte Informationen erfragen; • über vergangene Zeiten/ Jahrzehnte (ggf. Jahrhunderte) mündlich und schriftlich berichten. <p><u>Lexik</u>: Allgemeiner Wortschatz zum Thema Geschichte, Gesellschaft, (Pop)Kultur; Beschreibung des Alltagslebens und wichtiger historischer Ereignisse in vergangenen Jahrzehnten.</p> <p><u>Grammatik</u>: Vergangenheitsformen Präteritum und Perfekt, temporale Nebensätze mit <i>als/wenn, nachdem</i> usw.</p>
---	---



Ablauf des Lernszenarios

Phase	Aktivität	Ablauf / Kurzbeschreibung	Sozialformen	Zeit
Einstieg	Erläuterung der Ziele und Erwartungen	Die Lehrkraft stellt das Lernszenario vor und erklärt die Lernziele.	Plenum	5-10 Min.
	Moderierte Einstiegsdiskussion über Geschichte/ Vergangenheit	SuS beantworten die Fragen der Lehrkraft zu ihrem Verständnis von ‚Geschichte‘ und ‚Vergangenheit‘.	Arbeit im Plenum	5 Min.
	Arbeit mit dem Gedicht „Zeitmaschine“ (fakultativ)	SuS lesen ein Gedicht, das Geschichte und Vergangenheit zum Thema hat, und unternehmen einen Interpretationsversuch.	Arbeit in Paaren oder Kleingruppen, anschließend im Plenum	10 Min.
Planung	Auswahl von Zeitperioden für die Präsentationen der SuS	SuS tauschen sich darüber aus, welche Zeitperiode sie unter die Lupe nehmen möchten (gelenktes Klassengespräch, s. Fragen in der Aktivitätsbeschreibung); ggf. Abstimmung.	Arbeit in Kleingruppen (je 4-5 SuS)	10 Min
	Informationsrecherche zu den gewählten Zeitperioden	SuS führen erste Recherchen im Internet durch und suchen nach Informationen und Materialien zu der gewählten Zeitperiode und den gewählten Aspekten oder Lebensbereichen.	Arbeit in Kleingruppen (je 4-5 SuS)	20 Min.
	Vorbereitung von Interviewfragen	SuS sammeln Fragen, die im Gespräch mit Zeitzeugen gestellt werden können.		
Erarbeitung	Gespräch mit Zeitzeugen und/ oder weitere Recherchen	SuS suchen nach weiteren Informationen zu den gewählten Aspekten sowie nach Artefakten aus der gewählten Zeit, führen Interviews mit Zeitzeugen durch und dokumentieren sie.	Hausaufgabe (individuell oder in Kleingruppen)	45-90 Min.
Fertigstellung	Auswertung des gesammelten Informationsmaterials (insb. der Interviews)	SuS besprechen gesammelte Informationen und Artefakte und wählen die besten Materialien für ihre „Zeitmaschine“ (Kabine/ Ausstellung); sie werten ihre Interviews (Aufnahmen oder Transkripte) aus und wählen Fragmente für ihre „Zeitmaschine“ aus.	Arbeit in Kleingruppen (je 4-5 SuS)	40 Min.
	Fertigstellung der „Zeitmaschine“	SuS „bauen“ ihre „Zeitmaschinen“ mit Verwendung von Fragmenten aus Quellentexten und Interviews und von für die Zeitperiode typischen Artefakten	Arbeit in Kleingruppen (je 4-5 SuS)	30 Min.
	Eine Reise mit der „Zeitmaschine“	SuS sehen sich die Poster an oder besichtigen die Kabinen der anderen Gruppen und evaluieren die Arbeitsergebnisse ihrer Mit-SuS. Anschließend findet ein Evaluationsgespräch statt.	Plenum	15 Min.



Beschreibung der Aktivitäten

Aktivität: Erläuterung der Ziele und Erwartungen

Aufgabe für die Lernenden:

Schritt 1: Die SuS reflektieren darüber, ob sie das Schulfach ‚Geschichte‘ mögen oder nicht. Sie beantworten z.B. folgende Fragen:

- Magst du/ Mögt ihr ‚Geschichte‘?
- Sind vergangene Zeiten/ Ereignisse für dich/euch interessant?
- Ist für dich/euch ‚Geschichte‘ ein interessantes/relevantes/... Schulfach? Warum? Usw.

Ggf. sind auch weitere Fragen denkbar, wie z.B.:

- Was gefällt euch in diesem Unterricht gut? Was gefällt euch weniger gut?
- Sind die Unterrichtsinhalte interessant oder nicht? Warum?
- Ist die Präsentation der Unterrichtsinhalte gut oder nicht so gut?

Anmerkung: Mit ihnen ist allerdings ein gewisses Risiko verbunden, denn die SuS äußern sich evtl. auch zum pädagogischen Vorgehen ihrer LehrerInnen, was diese in Verlegenheit bringen könnte. Daher sollte auf derartige Fragen entweder verzichtet werden oder das Unterrichtsgespräch sollte so moderiert werden, dass sich die Reflexion und Aussagen der SuS auf Unterrichtsinhalte und ihre Relevanz für sie selbst konzentrieren und nicht auf die Unterrichtsmethodik ihrer Lehrkräfte.

Schritt 2: Die SuS denken über die folgenden Fragen nach und tauschen Ideen aus:

- Was würdet ihr gerne im Geschichtsunterricht machen?
- Was würdet ihr in diesem Unterricht ändern?
- Was kann die Lehrkraft machen, damit der Unterricht besser ist? Usw.

Anmerkung: Auch beim zweiten Schritt haben wir mit ähnlichen Risiken wie beim ersten Schritt zu tun, wie bereits oben angedeutet. Daher sollte abhängig vom Kontext vielleicht nur eine (die erste) Frage gestellt werden. Ein derartiges Gespräch kann auch in Kooperation mit dem/der GeschichtslehrerIn im Rahmen der Evaluation seines/ihrer Unterrichts durchgeführt werden.

Hinweise für die Lehrkraft:

1. Die Lehrkraft führt ein kurzes Einstiegsgespräch mit den SuS durch. Im ersten Schritt reflektieren sie gemeinsam über das Schulfach ‚Geschichte‘ und über die Einstellung der SuS zu diesem Fach. Die Ergebnisse können an die Tafel geschrieben werden. Bei dem letzten Fragenkomplex (Was würdet ihr gerne im Geschichtsunterricht machen? Was würdet ihr ändern? Was kann die Lehrkraft machen, damit der Unterricht besser ist?) können die SuS ihre Ideen und Vorschläge auf www.menti.com oder <https://answergarden.ch> (ein Pool für die Ideensammlung muss ggf. von der Lehrkraft vor dem Unterricht eingerichtet werden, s. Anleitung auf der Webseite) oder mithilfe eines ähnlichen Tools sammeln und anschließend besprechen. Der Hintergedanke bei dieser Einstiegsaktivität ist, dass die SuS zum Nachdenken über ihre Motivationen zum Lernen von bzw. Sich-Beschäftigen mit Geschichte und andererseits über die Bedeutung der Auseinandersetzung mit Vergangenen (für sie persönlich aber auch für die Gesellschaft) angeregt werden. Dies ergibt sich aus der Tatsache, dass SuS (vor allem Kinder und Jugendliche) meistens nur wenig Motivation dazu haben, sich mit Geschichte intensiv



auseinanderzusetzen, Geschichte ist kein beliebtes Schulfach (relativ niedrige Zahlen von Abiturienten, die ihre Abiturprüfung in diesem Fach ablegen, z.B. in Polen, im Schuljahr 2021/22: Geschichte – 17 222, Chemie – 25 653, Biologie – 43 779, Geografie – 68 697; es ist aber kein spezifisch polnisches Phänomen).

2. Zu den im Schritt 2 gesammelten Ideen kann z.B. Folgendes gehören: Arbeit mit Lese- und Hörtexten unterschiedlicher Art (Dokumente, Biografien, Tagebücher u.Ä.), selbständiges Recherchieren, historische Inszenierungen bzw. Rekonstruktionen historischer Ereignisse, Besuch von Museen und Gedenkstätten, Berichte von Zeitzeugen (*oral history*) usw., selbständiges Handeln, Entdecken und Lernen, Schaffung eines Raums für emotionales Erleben von Geschichte (Ziel ist, bei den Lernenden Neugier und Lust auf Entdeckungen zu wecken; große Rolle subjektiver und emotionaler Erlebnisse und Erinnerungen für die Initiierung und Stärkung des Interesses an historischen Themen).
3. Anschließend bespricht die Lehrkraft die Ziele des Lernszenarios (s. Kontext/Kompetenzen oben).

Aktivität: Moderierte Einstiegsdiskussion über Geschichte/ Vergangenheit

Aufgabe für die Lernenden: Die SuS beantworten die folgenden Fragen, die von der Lehrkraft gestellt werden:

- Was ist für euch ‚Geschichte‘?
- Wo ist die Grenze zwischen ‚Geschichte‘ und ‚Vergangenheit‘?
- Was wisst ihr über die Zeit der Kindheit und Jugend von euren Eltern und Großeltern?
- Wollt ihr über diese Zeit mehr erfahren? Warum (nicht)?

Hinweise für die Lehrkraft: Die SuS reflektieren in einem mithilfe der oben aufgelisteten Fragen gelenkten Klassengespräch über Geschichte und ihre Bedeutung für die Gegenwart. Ihre Antworten können stichwortartig an der Tafel protokolliert werden.

Alternativ oder ergänzend können die SuS ausgewählte Zitate berühmter Schriftsteller, Politiker usw. kommentieren/interpretieren, wie z.B.

„Der heutige Tag ist ein Resultat des gestrigen. Was dieser gewollt hat, müssen wir erforschen, wenn wir zu wissen wünschen, was jener will.“ (Heinrich Heine)

„Geschichte: Sammlung von Tatsachen, die vermeidbar gewesen wären.“ (Stanislaw Jerzy Lec)

„Was den Menschen auszeichnet, ist nicht, dass er Geschichte hat, sondern er etwas von seiner Geschichte begreift.“ (Carl Richard von Weizsäcker)

„Die Geschichte lehrt die Menschen, dass die Geschichte die Menschen nichts lehrt.“ (Mahatma Gandhi)

Weitere interessante Zitate, Aphorismen o. Gedichte sind leicht zu finden, u.a. auf zitate.net, www.gutzitiiert.de oder www.aphorismen.de.

Aktivität: Arbeit mit dem Gedicht „Zeitmaschine“ (fakultativ)

Aufgabe für die Lernenden:

Schritt 1: Bevor die SuS das Gedicht lesen, erklären sie die Bedeutung des Begriffs ‚Zeitmaschine‘ (Titel des Gedichts, s. **Arbeitsblatt 1**):



- Wozu dient eine solche Maschine?
- Wie sieht sie aus?
- Welche Funktionen hat sie?
- Wo kann man sie finden?
- Gibt es sie wirklich?

Schritt 2: Die SuS lesen das Gedicht „Die Zeitmaschine“ und besprechen es zuerst in Paaren. Dabei versuchen sie Wortschatzfragen zu klären und vor allem seine Botschaft mit ihren eigenen Worten zu formulieren (Was möchte uns der Autor des Textes sagen?).

Hinweise für die Lehrkraft: Das Ziel der obigen Aktivität ist, dass die SuS

1. eine kurze Definition formulieren und dabei auf folgende Aspekte eingehen: fiktive Maschine zur Durchführung von Zeitreisen, sie erlaubt Vor- und Zurückbewegen in der Zeit, Science-Fiction, literarisches Motiv usw.;
2. Über den Sinn von Reisen in die Vergangenheit sprechen. Wichtig ist, dass sie darauf eingehen, was derartige Reisen ermöglicht. Zeitmaschinen gibt es in der Wirklichkeit nicht, dafür aber... .. (Bücher, Filme, Zeitzeugen usw.). Das Gedicht wurde übrigens mithilfe vom Chat-GPT (<https://chat.openai.com>) erzeugt.

Aktivität: Auswahl von Zeitperioden für die Präsentationen der SuS

Aufgabe für die Lernenden:

Schritt 1: Die SuS beantworten die folgenden Fragen:

- Welche Zeit interessiert euch am meisten?
- Wie weit würdet ihr persönlich gerne in der Zeit zurückreisen?
- Welche Zeiten sind für euch relevant, interessant, mit emotionaler Erinnerung verbunden? Warum?
- Ist ältere oder neuere Geschichte für euch interessanter?
- Welche Aspekte wollt ihr erforschen?
- Wie wollt ihr Informationen über die gewählte Zeitperiode finden/ sammeln?
- Auf welche Wissensquellen könnt/wollt ihr zugreifen?
- Wollt/Könnt ihr auch mit Zeitzeugen sprechen (älteren Familienmitgliedern, Bekannten, Nachbarn etc.)?
- Welche Vorteile/Nachteile haben die einzelnen Informationsquellen?
- ...?

Schritt 2: Gruppenbildung je nach Interessen. SuS können evtl. über die Auswahl der Zeitperiode abstimmen.

Hinweise für die Lehrkraft: Die Lehrkraft lenkt das Klassengespräch mithilfe der oben aufgelisteten und ggf. auch weiteren Fragen und überwacht/betreut die Gruppenbildung (die Gruppen sollten nicht zu groß sein; optimal wäre eine gleichmäßige Aufteilung der SuS).



Aktivität: Informationsrecherche zu den gewählten Zeitperioden

Aufgabe für die Lernenden:

Schritt 1: Brainstorming in den einzelnen Arbeitsgruppen: Wo findet man Informationen über die gewählte Zeitperiode? Die SuS führen erste Internetrecherchen durch und tauschen sich über die jeweils gefundenen Informationen aus.

Schritt 2: Die SuS ordnen die gesammelten Informationen und versuchen einen Leitfaden für ihre Präsentation zu finden. Welche Aspekte sind besonders interessant, relevant, gut dokumentiert? Ist das gefundene Material für eine Präsentation nutzbar? Wie kann es verwendet werden?

Hinweise für die Lehrkraft: Die SuS führen Recherchen im Internet und suchen nach Informationen und Materialien zu der von ihnen gewählten Zeitperiode und den Aspekten oder Lebensbereichen, denen sie ihre Aufmerksamkeit und Präsentation widmen wollen.

Aktivität: Vorbereitung von Interviewfragen

Aufgabe für die Lernenden: Wie führt man ein Zeitzeugeninterview durch?

Schritt 1: Die SuS reflektieren über folgende Fragen:

- Welche Einstiegsfragen, die das Gespräch öffnen/zum Sprechen anregen würden, können gestellt werden?
- Welche Fragen können folgen?
- Wonach kann bei der jeweils gewählten Zeitperiode konkret nachgefragt werden?
- Was genau wollen wir herausfinden?

Schritt 2: Und noch ein technischer Aspekt eines Zeitzeugeninterviews:

- Welche Möglichkeiten zur Protokollführung gibt es/ wollen die SuS nutzen?
- Welche Vorteile/Nachteile haben sie?

Hinweise für die Lehrkraft: Im Kontext der geplanten Präsentation sind Interviews mit Zeitzeugen, die sog. *oral history*, von besonders großer Bedeutung. Die SuS erkennen höchstwahrscheinlich auch selbst oder kennen das bereits aus eigener Erfahrung, dass Gespräche mit ihren (Groß)Eltern oder anderen Bezugspersonen eine besonders gute Quelle von Informationen über Vergangenes sind. Ein Gespräch will allerdings gut vorbereitet sein. Wonach kann man fragen? Wie soll man das Gespräch beginnen, lenken? Das Ziel der Aktivität besteht hauptsächlich darin, ein Fragenpool zu erstellen, das ihnen eine gute Gesprächsmoderation ermöglichen wird.

Weiterführende Tipps zur Vorbereitung von Zeitzeugeninterviews sind online zu finden, z.B. unter:

https://www.hdbg.de/gleis11/downloads/projekte/Merkblatt_Zeitzeugeninterview.pdf,

[https://demokratie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/demokratie.bildung-](https://demokratie.bildung-rp.de/fileadmin/user_upload/demokratie.bildung-rp.de/Dateien_Gedenkarbeit/Checkliste_Zeitzeugengespraech_e_im_Unterricht_zum_Ankreuzen.pdf)

[rp.de/Dateien_Gedenkarbeit/Checkliste_Zeitzeugengespraech_e_im_Unterricht_zum_Ankreuzen.pdf](https://demokratie.bildung-rp.de/Dateien_Gedenkarbeit/Checkliste_Zeitzeugengespraech_e_im_Unterricht_zum_Ankreuzen.pdf) oder

https://umbruchszeiten.de/wp-content/uploads/2022/12/Tipps_Zeitzeugengespraech_e_Umbruchszeiten-1.pdf,

https://www.annefrank.de/fileadmin/Redaktion/Bildungsarbeit/Dokumente/Kriegskinder/Kriegskinder_Zeitzeugeninterviews_So_leiten_Sie_Jugendliche_an.pdf (abgerufen am 6.03.2024).



Aktivität: Gespräch mit Zeitzeugen und/ oder weitere Recherchen

Aufgabe für die Lernenden:

Schritt 1: Im Rahmen der Hausaufgabe machen SuS ein Interview mit einem (älteren) Familienmitglied oder einer anderen (Bezugs)Person über die Realität der 1950er/60er/70er/80er oder 90er Jahre.

Schritt 2: Die SuS suchen nach weiteren Informationen zu den gewählten Aspekten und ggf. auch nach Artefakten aus der gewählten Zeit, die sie für ihre Präsentationen nutzen könnten.

Hinweise für die Lehrkraft: -

Aktivität: Auswertung des gesammelten Informationsmaterials (insb. der Interviews)

Aufgabe für die Lernenden:

Schritt 1: Die SuS besprechen die von ihnen gesammelten Informationen und Artefakte und wählen die besten Materialien für ihre „Zeitmaschine“, die sie im nächsten Schritt in Form einer Kabine oder Posterausstellung fertigstellen werden;

Schritt 2: Die SuS besprechen ihre Interviews (Aufnahmen oder Transkripte) und werten sie aus, indem sie passende Fragmente für ihre „Zeitmaschine“ wählen und entweder – falls Aufnahmen vorliegen – das Tonmaterial entsprechend zuschneiden oder – falls sie die Interviews schriftlich protokolliert haben - ausdrucken.

Hinweise für die Lehrkraft: Die Lehrkraft steht den SuS als HelferIn und BeraterIn zur Verfügung, greift jedoch in den kreativen Prozess der Materialenauswertung und -bearbeitung nicht ein.

Aktivität: Fertigstellung der „Zeitmaschine“

Aufgabe für die Lernenden:

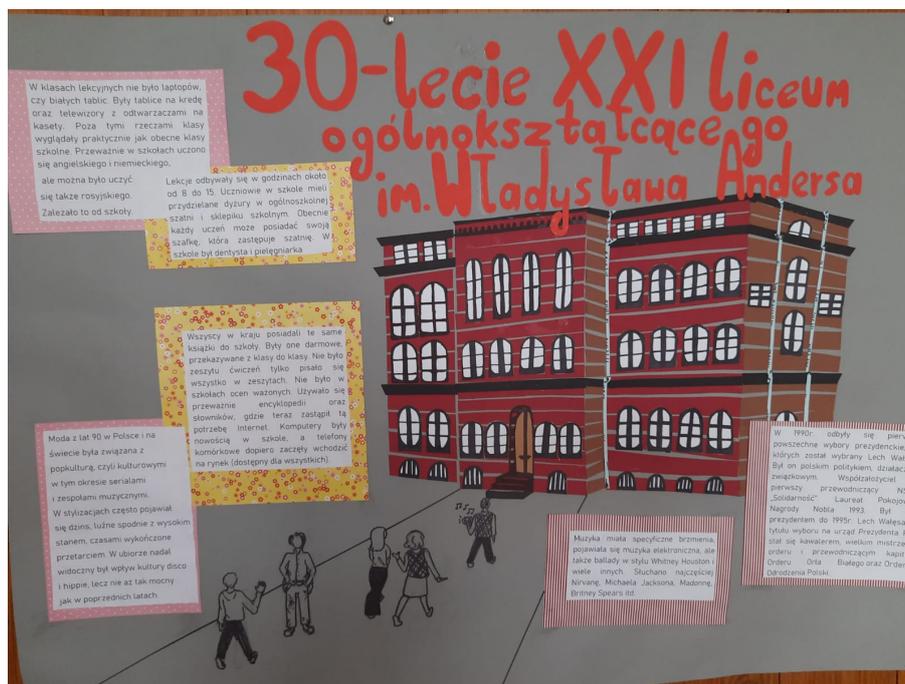
Schritt 1: Die SuS entscheiden über die Form, die ihre Zeitmaschine annehmen soll. Je nachdem, welches Material sie in früheren Schritten gesammelt haben, kann es entweder ein Poster oder eine Art Kabine sein, in die die SuS hineingehen und somit in die jeweilige Zeit eintauchen und sie mit verschiedenen Sinnen wahrnehmen können. Sie wählen Materialien aus, die sie zur Fertigstellung der Zeitmaschine benötigen: Papier, (bunte) Blätter/ Kärtchen, Stifte, große Tücher/ Bettlaken/ Wolldecken/ Pappkarton etc., Ständer/ Bretter/ Stöcke etc., die als Gerüst für ihre Kabinen genutzt werden können.

Schritt 2: Die SuS fertigen ihre „Zeitmaschinen“ an, d.h. sie bereiten großformatige Poster an oder bauen aus Decken, Karton, Artefakten usw. Kabinen. Sie verwenden dabei früher gesammelte Materialien: Bilder, Postkarten, Karten, Fragmente aus Quellentexten und Ausschnitte aus den von ihnen durchgeführten Interviews, die für die jeweilige Zeitperiode typischen Artefakte (Gebrauchsgegenstände, Kleidungsstücke, Haushaltsgeräte, kleinere Möbelstücke usw.).



Hinweise für die Lehrkraft: Die Lehrkraft steht den SuS als HelferIn und BeraterIn zur Verfügung, greift jedoch in den kreativen Prozess der der Konstruktion von Zeitmaschinen nicht ein.

Gestaltungsbeispiele:



Poster zum 30-jährigen Jubiläum der W. Anders-Oberschule in Poznań



Zeitmaschine als Kabine (Quelle: <https://www.pinterest.es/pin/327214729180735444/>)

Aktivität: Eine Reise mit der „Zeitmaschine“

Aufgabe für die Lernenden:

Schritt 1: Die SuS sehen sich die Poster an oder besichtigen die Kabinen der anderen Gruppen. Sie evaluieren dabei die Arbeitsergebnisse ihrer Mit-SuS, indem sie Bewertung in Form von entweder einem, zwei oder drei grünen Aufklebern/Zetteln hinterlassen und evtl. auch (weiterführende oder Ergänzungs-) Fragen an die Autoren der jeweiligen Arbeiten formulieren.

Schritt 2: Anschließend findet ein Evaluationsgespräch statt:

- Was hat euch gefallen? Was war weniger gut oder gar schlecht?
- Wie waren die Präsentationen? Was hat eure Aufmerksamkeit angezogen? Was war weniger interessant?
- Usw.

Hinweise für die Lehrkraft: Die Lehrkraft stellt den SuS grüne Aufkleber/Zettel zur Verfügung und steht als HelferIn und BeraterIn zur Verfügung. Sie moderiert das abschließende Klassengespräch, fragt nach usw. Die Idee ausschließlich mir grünen Aufklebern/Zetteln zu arbeiten und auf rote oder andersfarbige Aufkleber/Zettel zu verzichten, hängt mit dem Gedanken zusammen, das Positive in den Arbeiten der SuS hervorzuheben und es zu vermeiden, dass zu harte Urteile gefällt werden und die SuS enttäuscht oder demotiviert sind.

Und noch eine weitere Idee: Die Endprodukte könnten in der Schule ausgestellt werden, z.B. am Tag der offenen Tür oder bei einer anderen Gelegenheit. Die von den SuS befragten Zeitzeugen könnten eingeladen werden und bei der Präsentation der Endprodukte dabei sein.

Materialien, Sprachressourcen und Tipps

WORTSCHATZ zum Thema *Geschichte und Zeitreisen*

Substantive:

die Geschichte
die Zeitreise
die Vergangenheit
die Gegenwart
die Zukunft
die Zeitmaschine
die Zeitlinie
das Artefakt
die Erinnerung
der Historiker/ die Historikerin
der Archäologe/ die Archäologin
das Ereignis
die Epoche
die Ära
das Zeitalter
der/ die Zeitreisende



die Zeitkapsel
der Zeitzeuge/ die Zeitzeugin/ Zeitzeugen (Pl.)
das Zeitzeugnis
der Zeitgenosse/ die Zeitgenossin
der Zeitverlauf
die Chronologie

Verben:

reisen
erforschen/ forschen
analysieren
sich erinnern (an etw.)
studieren
dokumentieren
verändern
entdecken
beobachten
rekonstruieren
aufspüren
interpretieren
zurückkehren
vorhersagen
ausgraben

Adjektive:

historisch
zeitlich
vergangen
gegenwärtig
zukünftig
antik
modern
archäologisch
historisch
chronologisch
unverändert
faszinierend

Wendungen:

vergangene Ereignisse hautnah erleben
in die Vergangenheit eintauchen
in die 1960er/ 1970er/ 1980er Jahre zurückgehen
Experten für vergangene Zeitepochen sein
Zeitzeugen befragen
über die Zeit berichten/ erzählen
mehr über die Vergangenheit erfahren
mit der Zeitmaschine in die Vergangenheit oder Zukunft reisen



in die Vergangenheit eingreifen: die Geschichte verändern können
Einblicke in vergangene Kulturen haben

Grammatik/Chunks

s. Übungsgrammatiken ab der Sprachbeherrschungstufe A2

ALLGEMEINE TIPPS UND WEITERFÜHRENDE RESSOURCEN

Für den Ideenaustausch im Plenum bzw. für das Sammeln von Ergebnissen der Reflexion der Schüler über gestellte Fragen empfiehlt es sich auf *Mentimeter* (www.menti.com) oder *Answergarden* (<https://answergarden.ch>) zurückzugreifen. Es handelt sich in beiden Fällen um kostenfreie Tools. Für die Nutzung von *Mentimeter* ist allerdings die Anmeldung der Lehrkraft erforderlich. Beide Internetseiten ermöglichen nach einer entsprechenden Vorbereitung eines Pools (Anleitungen dazu sind auf den genannten Internetseiten zu finden) für die Eingaben der SuS einen Ideenaustausch zu dem SuS erfahrungsgemäß motivierter sind im Vergleich zu der typischen Unterrichtssituation, in der eine Frage in den Raum gestellt wird. Die Ergebnisse werden zudem online in Form einer Assoziationswolke gesammelt, die am Unterrichtende an die SuS geschickt werden kann.

